

Reisebericht Route Napoleon

30. August 2010

Morgens um 7.30 Uhr regnet es noch wie aus Kübeln. Ich frage mich schon, ob ich die Abreise um eine Stunde verschieben soll. Aber ich lasse es, denn was jetzt noch runter kommt, macht uns später nicht mehr nass. Um 9.00 Uhr hört es langsam auf zu regnen und wir fahren ab in Richtung Zürich, Solothurn und dann weiter ins Berner Seeland, um schliesslich via Fribourg, Château-d'Oex auf den Col de Mosses zu donnern. Nach einem kurzen Kaffeehalt fahren wir weiter nach Aigle und Martigny, um über den Col de la Forclaz nach Chamonix Mt. Blanc zu gelangen. Wir kommen trocken an und haben nach einer Dusche und einem Tenüwechsel ein kühles Bier verdient, aber nur eines. Danach geht's ab in ein Fondue. Wir kennzeichnen unsere Anwesenheit mit mehreren Fidelity's (Kleber).

31. August 2010

Bei schönstem Wetter dürfen wir heute Morgen abfahren. Die Strecke führt uns zuerst nach Albertville und von da aus weiter nach Moutiers, um von dort auf den Col de la Madeleine zu kurven. Kurven, die hat es genug, auch auf dem folgenden Pass, dem Col du Glandon. Danach geht es wieder runter nach Vizille, von wo aus die Route Napoleon startet. Ein kleiner Halt beim Monument mit „Napoleon auf hohem Pferd“ musste dann auch noch sein. Unser Reiseziel heute heisst Gap. Die neuen Pneus an unseren Motorrädern haben heute bereits keine Herstellungsnoppen mehr. Berni sagt, ich solle weniger schreiben, aber das ist schwierig 😊.

1. September 2010

Nach Gap verlassen wir die Route Napoleon und fahren auf kleinen kurvigen Strassen nach Digne les Bains, Châteauredon, Riez und dann nach Moustiers Ste Marie, um von dort in den Gorges du Verdon und den Grand Canyon zu fahren. Die tiefen Schluchten mit dem blaugrünen Fluss Verdun bieten eine tolle Aussicht. Als krönenden Abschluss machen wir noch eine Runde um die Route de Crêtes. In Castellane, einem kleinen schmucken Ort, finden wir ein schönes Hotel. Das Dorf besteht praktisch nur aus Restaurants und Hotels. Ein typischer Touri-Ort und viele, sehr viele Motorradfahrer.

2. September 2010

Heute geht es kurvig weiter, nach Comps sur Artuby, Draguignan, Mons, um von dort auf den Col de Valferrière zu driven. Kurz danach geht es weiter auf den Col de la Sine. Langsam nähern wir uns Grasse. Aber nicht auf direktem Weg, sondern wir erklimmen noch kurz die Strasse zum Gorges du Loup. Wenn wir immer solche Strassen hätten, würden die Pneus bestimmt auf der ganzen Lauffläche 20'000 Km halten. In Grasse finden wir ein schönes Hotel, wo, wie es uns scheint, nur die Rezeptionistin als Mädchen für alles arbeitet und zwei Typen die ganze Zeit zusehen. Das finden wir Grasse!

3. September 2010

Wenn wir schon so nahe bei Nizza sind, müssen wir diese Stadt doch gleich besuchen. Wir machen also einen kleinen Abstecher dorthin und finden in der brütenden Hitze wie im Hochsommer ein totales Verkehrschaos vor. Die Strandpromenade sieht zwar aufreizend und die Hotels einladend aus, dann war es das aber schon. Nach einer kurzen Erfrischung verlassen wir Nizza wieder und fahren zurück nach Grasse, um auf der Route Napoleon unseren Heimweg unter die Räder zu nehmen. Auf der N85 kommen wir zügig voran und

machen die Zeit wieder wett, die wir in Nizza verloren haben. Bei Digne les Bains verlassen wir die berühmte Strasse und fahren via St. Vincent les Forts und Savines le Lac nach Briançon, ein schönes Städtchen mit geschichtlichem Hintergrund.

4. September 2010

Der Berg ruft! Es stehen heute einige Pässe an. Beim ersten handelt es sich um den Col du Lautaret (2057 M.ü.M.) und beim zweiten um den Col du Galibier (2645 M.ü.M.). Hier machen wir einen längeren Halt, geniessen die herrliche Landschaft und staunen, wie sich Männlein und Weiblein, jung und hauptsächlich alt, mit den Fahrrädern auf diesen hohen Pass strampeln. Chapeau! Danach geht es wieder runter und weiter in Richtung Norden, nach Albertville, St. Gervais les Bains und Chamonix Mt. Blanc. Über den Col de la Forclaz kommen wir wieder nach Martigny und folgen dann der Strasse ins Wallis nach Sion. Mittlerweile ist es vier Uhr nachmittags und wir fragen uns, ob wir den Rest bis ins Glarnerland heute auch noch auf uns nehmen wollen. Der Drang ins eigene Bett ist hoch, und so geht es also ab nach Hause. Nach einem Kaffeehalt drehen wir wieder am Gasgriff, erreichen Gletsch und klettern den Furkapass hinauf. Kaum sind wir oben angekommen, werden wir vom Nebel umhüllt. Es wird kälter. Zeit die Futter in die Jacken zu zippen und dickere Handschuhe hervorzuholen. Kurz nach Andermatt nehmen wir die Autobahn bis nach Altdorf, um schliesslich von dort aus unseren Hauspass, den Klausen, zu überqueren. Als wir auf der Passhöhe eintreffen, hat es bereits eingegeschneit. Kurze Zeit später treffen wir gesund und Unfallfrei in Mitlödi und Glarus ein. C'est tout.